Baselland/Schwarzbubenland

Industriegebiet wird zu neuem Quartier

600 Wohnungen, Gewerbe, Gastro und Erholung: Auf dem Isola-Areal in Breitenbach entsteht in den kommenden Jahren Grosses.

Dimitri Hofer

Eine Fläche von 11,4 Hektaren, einen Zuwachs von 600 Wohnungen und eine Bauphase von fast zehn Jahren: Die Zahlen sind nicht nur für eine Ortschaft mit 4000 Einwohnenden beeindruckend. In Breitenbach ist auf dem Isola-Areal das grösste Entwicklungsprojekt in der Geschichte der Gemeinde geplant.

Das Gebiet ist für den Thiersteiner Hauptort historisch wichtig. Die Schweizerischen Isola-Werke waren während Jahrzehnten die grösste Arbeitgeberin der Gemeinde und der Umgebung. Auf eine Reduktion der Arbeitsplätze folgte 1987 eine Übernahme der Firma durch den Solothurner Industriekonzern Von Roll.

Die Produktion wurde nach und nach in die Nachbargemeinde Büsserach verlegt. Auf dem nördlichen Teil des Areals in Breitenbach entstand mit dem Lüsselpark bereits ein neues Dorfquartier mit Wohnungen, Gewerbe und Naherholungsmöglichkeiten am Bach Lüssel. Die Steiner Investment Foundation, die der Von Roll im Jahr 2021 südlich des Lüsselparks eine Fläche von rund elf Hektaren abgekauft hat, sieht auch eine gemischte Nutzung vor.

Vier unterschiedliche Gebiete auf dem Isola-Areal

In Breitenbach findet derzeit die öffentliche Mitwirkung für das räumliche Teilleitbild Isola-Areal statt. Gemäss diesem plant die Arealentwicklerin Steiner AG vier Arealbereiche. Kernstück sind die «Isola-Werke» zwischen Passwangstrasse und Lüssel, wo eine Mischung aus Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen, Verkaufsflächen, Gastro und Events angestrebt wird.

Das «Isola-Valley» beinhaltet das einstige Produktionsgebäude der aus Breitenbach abgewanderten Kabelherstellerin Nexans sowie die zugehörige Umgebungsfläche. Dieser Arealbereich soll Gewerbe- und Industrienutzungen vorbehalten sein. Die «Isola-Neumatt» ist unbebautes Bauland zwischen dem Einfamilienhausquartier Neumatt und dem Gebäude der Nexans. Hier «wird ein standort- und marktgerechtes Angebot an Reihenhäusern und Wohnungen in kleineren Mehrfamilienhäusern verfolgt».

Als viertes, für die Breitenbacherinnen und Breitenbacher wohl attraktivstes Gebiet ist der «Lüsselraum» vorgesehen. Durch eine Revitalisierung soll der Lüsselraum für Flora und Fauna aufgewertet und für die Bevölkerung zum Naherholungsgebiet werden.

Die geschichtliche Bedeutung des Isola-Areals scheint den Planern bewusst zu sein. Aktuell ist zwar keine der Bauten geschützt. Mit dem Verwal-



Das neue Quartier ist nicht weit vom Breitenbacher Dorfkern entfernt.

Bild: Steiner AG

tungsgebäude, der Kantine und dem Hochspannungslabor sollen aber drei Bauten in die Überbauung integriert werden.

Noch weitere Gebäude sollen erhalten bleiben

Die Denkmalpflege begrüsst diesen Ansatz. Allein durch den Erhalt der drei Gebäude könne der industriegeschichtliche Wert des Areals jedoch nicht genügend wiedergegeben werden. «Unsere Fachstelle macht in der Mitwirkung deutlich, dass nicht nur die Schlüsselbauten erhalten werden sollen, sondern setzt sich auch für den Erhalt weiterer Gebäude ein», erklärt der Solothurner Denkmalpfleger Jürg Hirschi. Unter anderem sollen die Soflex-Fabrik und das Drahtzuggebäude erhalten bleiben.

Bis die Bagger auf dem Isola-Areal auffahren, vergehen Jahre. «Die Grösse des Areals bedingt eine langfristige und sorgfältige Planung», sagt Pascal Schütz von Gecko Communication, welche die Medienarbeit für das Projekt verantwortet. Mit dem Baustart sei nicht vor 2028 zu rechnen. Fertiggestellt soll die Überbauung bis zum Jahr 2038 sein.

Die öffentliche Mitwirkung in Breitenbach dauert noch bis Mitte November. «Das Interesse ist da. Die bisherigen Informationsveranstaltungen waren gut besucht», sagt der zuständige Breitenbacher Gemeinderat David Häner, der gleichzeitig die Teilleitbildkommission präsidiert. Den Einwohnerinnen und Einwohnern von Breitenbach sei wichtig, wie es mit dem Isola-Areal weitergehe.

Beide Basel holen die Bestnote ab

Kreditwürdigkeit Die Ratingagentur Standard & Poor's bewertet die Schuldnerqualität des Baselbiets neu mit der Bestnote «AAA/A-1+» und damit eine Stufe besser als vor einem Jahr. Der Stadtkanton erhält dagegen bereits zum fünften Mal in Folge dieses auch «Triple A» genannte Rating.

Die Liquiditätslage in Baselland sei ausgezeichnet, der Schuldenabbau solid und das Finanzmanagement ebenfalls, begründet die Ratingagentur ihren Entscheid. Ausserdem seien die staatlichen Rahmenbedingungen sehr beständig und berechenbar. Ein Ausblick der Agentur berücksichtigt die gestiegene Inflation und die wahrscheinlich ausbleibende Ausschüttung der Schweizerischen Nationalbank.

So erwartet Standard & Poor's, dass sich der Kanton gut auf veränderte finanzielle Rahmenbedingungen einstellen, nötige Anpassungen umsetzen und auch künftig einen ausgeglichenen Finanzhaushalt vorweisen kann. In der Medienmitteilung hält der Kanton Baselland fest: «Nach finanziell schwierigen Jahren bis 2016 hat der Regierungsrat seine Hausaufgaben gemacht und in der Folge seine Nettoschulden um über eine halbe Milliarde Franken abgebaut.»

Zum fünften Mal in Folge wird ausserdem dem Kanton Basel-Stadt das Top-Rating «Triple A» vergeben. Standard & Poor's attestiert dem Stadtkanton eine vorausschauende und solide Finanzpolitik, und die Perspektive wird als stabil beurteilt. Basel-Stadt verfüge über «eine ausserordentliche Liquiditätslage und eine moderate Schuldenlast», heisst es im Bericht der Ratingagentur. (mei)

